ELTERNRAT TAGESSCHULE NORDSTRASSE

BULLETIN NOV 2026

INHALT

1 – SEL: Lernen, wie man lernt
2 – Neuer Lernraum an der alten Trotte
3 – Interview mit Frau Wetter
4 – Nicht Witzig

Das Elternrats-Bulletin ist auch als PDF auf unserer Webseite abgelegt.

NICHT WITZIG

HÄ?

Treffen sich zwei Holzwürmer. Sagt der eine: Mein Kind arbeitet jetzt in der Bank.»

Wie nennt man den Flur in einem Iglu? Eisdiele.

Zu welcher Ärztin geht Pinocchio? Holz- Nasen- Ohren Ärztin

Treffen sich zwei Tiere. «Hallo, ich bin ein Wolfshund. Meine Mama war ein Hund, mein Papa ein Wolf. Und du?» Das andere: «Ich bin ein Ameisenbär.»

Kommt ein Hase zum Schneemann: «Ruebli her oder ich föhn dich!»

Was haben ein Goldhamster und eine Zigarette gemeinsam? Beide sind komplett harmlos bis man sie sich in den Mund steckt und anzündet.

Das Rätsel zum Schluss

Wie gut kennst du dich auf dem Schulgelände aus? Hast du rausgefunden, wo die Kinder auf dem Bild rechts [→] sind?

Wenn du auch einen Ort hast, an dem du dich gerne aufhältst, dann schreib uns eine Mail an: info@tsn-elternrat.ch
Wir freuen uns über Rätselbilder fürs nächste Bulletin!



IMPRESSUM

Redaktion: Frederike Dengler, Birte Fröhlich, Dennis Padel, Daniel Lerch
Grafisches Konzept: Simone Ottinger
Satz: Jonas Wandeler

Erscheint zweimal jährlich (Herbst/Frühling) in einer Auflage von 250 Exemplaren.
Anregungen, Wünsche und Inputs an: info@tsn-elternrat.ch

Links:
www.tsn-elternrat.ch
www.keo-zh.ch
www.eltern-zuerich.ch



SEL: LERNEN, WIE MAN LERNT

1 Für die Kinder altbekannt, für manche Eltern eher neues Terrain: wir haben uns umgehört, was es mit dem sozial-emotional-ethischen Lernen auf sich hat. Von Dennis Padel & Daniel Lerch

Stell dir vor, du gehst in die Schule, um nicht nur Mathematik und Deutsch zu lernen, sondern auch die Menschen um dich herum besser lesen zu können. Was geht in ihnen vor? Was beschäftigt sie? Wie fühlen sie sich heute? Kommen sie müde, voller Energie oder mit etwas im Gepäck, das sie gerade beschäftigt? Und wie zeigt sich das, wenn niemand was sagt?

Auf dem Stundenplan der Mittelstufenschüler*innen findet sich seit diesem Schuljahr ein Fach, das sich diesen Fragen widmet: Sozial-emotionales Lernen (SEL). Es geht darum, sich selbst und andere besser wahrzunehmen, Gefühle einzuordnen und Bedürfnisse auszudrücken.

Ganz konkret probieren die Kinder Atemübungen aus, experimentieren damit, wie sie zur Ruhe kommen oder neue Energie gewinnen können – und sie lernen, die Signale ihres Körpers zu lesen. Gleichzeitig beschäftigen sie sich mit den Vorgängen dahinter: Was passiert bei Stress im Körper? Welche Aufgabe hat das Nervensystem? Weshalb kann eine Atemübung helfen, wieder ruhiger zu werden? Das Erleben wird mit theoretischem Wissen verbunden. So verstehen die Kinder, was sie tun und weshalb. Und sie entdecken, welche Strategien ihnen in unterschiedlichen Situationen helfen können. Auch Rollenspiele und Methoden der Gewaltfreien Kommunikation gehören dazu.

Es geht dabei um mehr als einen guten Umgang miteinander. Wer sich sicher und zugehörig fühlt, kann sich besser auf Neues einlassen. Wer mit Frustration umgehen kann, bleibt auch an einer schwierigen Mathematikaufgabe dran. Wer eigene Bedürfnisse ausdrücken und mit anderen zusammenarbeiten kann, schafft gute Voraussetzungen für gemeinsames Lernen. SEL wirkt deshalb weit über die Unterrichtssequenzen hinaus.

Die Schule ist ein zentraler Ort, um diese Fähigkeiten zu entwickeln. Hier treffen Kinder auf Menschen, die sie sich nicht selbst ausgesucht haben. Auf andere Temperamente, Gedanken und Lebenswelten. Hier erfahren sie, dass die Welt nicht für alle gleich aussieht.

Eine lebendige Gesellschaft entsteht dort, wo Menschen einander wahrnehmen, sich füreinander interessieren und Verantwortung füreinander übernehmen. Wenn Schüler*innen und das gesamte Schulteam diese Haltung gemeinsam leben, wird Schule zu weit mehr als einem Ort der Wissensvermittlung. Sie wird zu einem gemeinsamen Lebensraum.

Dass Kinder Mathematik und Deutsch lernen, ist selbstverständlich. Dass sie lernen, Beziehungen zu gestalten und Verantwortung für das gemeinsame Miteinander zu übernehmen, gehört ebenfalls zu den überfachlichen Kompetenzen, die im Lehrplan 21 verankert sind. Das Schulteam Nordstrasse ist überzeugt, dass sich beides bedingt und freut sich darauf, SEL in den kommenden Jahren schrittweise an der Schule zu verankern.

Vielleicht fragen Sie Ihr Kind bei Gelegenheit einmal: Wen hast du heute ein bisschen besser verstanden?



NEUER LERNRAUM AN DER ALTEN TROTTE

2 Die Schule Nordstrasse hat einen zusätzlichen Raum erhalten. Er wird für die Begabtenförderung, für Befrei-Kurse, für Experimente und zum Backen genutzt. Von Frederike Dengler

Der in der Sonne glänzende petrolfarbene Fliesenspiegel sticht sofort ins Auge. Er ziert einen Teil der unteren Hauswand des sanft sanierten ehemaligen Ladenlokals an der Alten Trotte. Das wirkt einladend und hebt den neuen Lernraum schon von aussen direkt ab vom restlichen, eher schlichten Wohnhaus.

Belebte Geschichte

Um herauszufinden, welche Art Laden hier einst das Quartier bediente, müsste man wohl einige Archive durchforsten. Klar ist, dass das Ladenlokal bereits in den 1990er-Jahren als Mittagshort für die Mittelstufen von der Schule Nordstrasse genutzt wurde. «Die Kinder hatten den Raum zwar gern, aber er war wirklich nicht anmächelig und es hat ziemlich *g'füechtelet*», erzählt Frau Gonzalez, heute (noch) Leiterin Betreuung und damals schon an der Schule tätig. Der untere Raum war dann wegen der Feuchtigkeit nicht mehr nutzbar und auch die Lage auf der anderen Seite der Rosengartenstrasse, war für einen Mittagshort ungeeignet. «Weil es ausserdem auch keinen Aussenraum gab, haben die Schüler*innen jeweils auf der kleinen Wiese vor den Wohnungen der Siedlung gespielt – nicht immer zur Freude der Nachbar*innen», erinnert sich Gonzalez.

Als der Mittagshort 2012 im Pavillon untergebracht wurde, hatte die Schule Nordstrasse keinen Bedarf mehr und die Schule Waidhalde nutzte fortan die Räumlichkeiten im Erdgeschoss – das Untergeschoss war weiterhin nicht nutzbar.

Nun wurde die Alte Trotte grundsaniert und die Schule Nordstrasse ist wieder eingezogen. Ihre Stimme hat jetzt eine völlig andere Emotion, wenn Frau Gonzalez über das Ladenlokal spricht. "Die Räume sind super saniert, mit schönen Farben." Da die Schule neben den grossen Klassenzimmern über sehr wenig Gruppenräume und sonstigen Schulraum verfüge, sei die Alte Trotte eine gute Ergänzung.

Vielseitig nutzbar

Die Einrichtung ist noch nicht abgeschlossen, genutzt wird der Raum aber bereits. Wie lange die Schule ihn behalten kann, ist offen. Co-Schulleiter Christian Gerber rechnet mit einigen Jahren.

Zur Verfügung stehen zwei Räume und eine Küche. Der hintere ist als Schulzimmer mit Beamer eingerichtet. Am vorderen ist die Küche angeschlossen. Er hat einen grossen Tisch, kann aber auch ganz leergeräumt werden. Klassen können hier vor Weihnachten Guetzli backenund die Gartengruppe aus ihrer Ernte Znüni zubereiten.

Die Räumlichkeiten sind vielseitig nutzbar, die Vorhänge in den Fenstern sorgen bei Bedarf für Sichtschutz und die Küche kann geschlossen und so auch zeitgleich für Kurse genutzt werden. "In der Küche im Hort war das bis anhin immer sehr schwierig", meint Frau Gonzalez. In erster Linie sollen die Räume aber für die Begabtenförderung zur Verfügung stehen. Kinder aus Kindergarten und Schule, die dafür ausgewählt sind, arbeiten hier in Kursen und an eigenen Projekten. Dafür gibt es viele Materialien, die im Schulhaus fehlen. Auch Befrei-Kurse finden hier statt, und am Mittwochmorgen gibt es einen Experimentierkurs für die Unterstufe.

Zukunft offen

Langfristig ist an der Alten Trotte eigentlich ein Kindergarten geplant. Der Umbau ist jedoch blockiert, deshalb bleibt der Raum vorerst frei. Ob später tatsächlich ein Kindergarten einzieht oder vielleicht weiterhin ein Forschungszentrum für Begabtenförderung, ist noch nicht entschieden. Christian Gerber hat den Raum trotzdem «für ganz lange» eingerichtet. Wenn man sich wegen der Unsicherheit blockieren lasse, könne man nichts Richtiges aufbauen. So ist der Raum kein Provisorium. Und falls die Schule früher ausziehen müsste, lässt sich die Einrichtung anderswo weiterverwenden.

Nun wird heute, wenige Wochen nach Wiederinbetriebnahme, bereits mit der Zubereitung von Sauerkraut experimentiert. Im aktuellen Fermentationskurs können die Schüler*innen ihr Talent zum Gären unter Beweis stellen .Auch wenn der intensive säuerliche Geruch bestimmt bei vielen Kindern Nasenrümpfen auslöst, ist das doch allemal eine Verbesserung gegenüber dem modrigen Geruch vor der Sanierung.

INTERVIEW MIT FRAU WETTER

VIP

3 Die Interviews stellen Persönlichkeiten rund um die TSN vor. In dieser Ausgabe sprachen Mats Fröhlich, Lynn Vogler und Piet Wandeler mit Franziska Wetter.



Wo sind Sie selbst zur Schule gegangen?
Im kleinen Dorf Beringen im Kanton Schaffhausen.

Was war der grösste Blödsinn, den Sie als Schülerin angestellt haben?
Mit meiner Zwillingsschwester haben wir manchmal die Rollen getauscht und die Lehrer reingelegt.

Warum sind Sie Schulleiterin geworden?
Ich möchte Schule nicht nur verwalten, sondern auch gestalten.

Was gefällt Ihnen besonders an der Schule Nordstrasse?
Das altersdurchmischte Lernen.

Was ist ihr liebstes Wetter und was machen Sie dann gerne?
Wen die Sonne scheint bade ich gerne in der Limmat.

Was ist ihr Lieblings-Brettspiel?
Backgammon. Ein besonders schönes Exemplar habe ich mir einmal in Istambul gekauft.

Welche Bücher lesen Sie am liebsten?
Romane und Architekturbücher.

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Masala Dosa, eine Art indischer Pfannkuchen.

Welche magische Fähigkeit, die Sie nur in der Schule einsetzen können, hätten Sie gerne?
Positive Energie zaubern, wenn es jemandem schlecht geht.

Was war das Gefährlichste, das Sie je gemacht haben?
In Kirgisistan bin ich einmal auf einem Pferd über einen ganz schmalen Grat geritten.

Haben Sie einen besonderen Wunsch für unsere Schule?
Dass weiterhin alle gerne in die Schule kommen und glücklich sind.

Wenn Sie wüssten, die Antwort ist auf jeden Fall «Ja» – welche Frage würden Sie stellen?
Gibt es endlich Frieden auf der Welt?